



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

01.06.1939 (Nr. 148)



Bremer Zeitung



der Nationalsozialisten Bremens
Amtliches Verhundungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremen

Anzeigen - Grundpreise:
Die 22-mm-Spalte im Einzelheft 13 Pf., die 18-mm-Spalte im Einzelheft 10 Pf. Ermaglichte Grundpreise für kleine Familienanzeigen u. a.) sowie sonstige Bedingungen Preisliste 7 (Nachschlaflafel O. für Anzeigen durch den Fernsprecher keine Beschränkung. Anzeigenfrist 16 Uhr. Verhandlungsstellen: In Bremen: Am Geeren 6-8, Fernsprecher Nr. 541 21. Nachstraf und Lohntafel: Fernsprecher Nr. 511 15. Osterstrae Nr. 86, Fernsprecher Nr. 541 21. In Oplde, Muhlenbamm Nr. 2.

Erstheft 7mal wöchentlich
Monatsheft RM 2,30 einchl. Postgebuhr; Vierteljahrsheft RM 8,40 einchl. 45,92 Pf. Postgebuhr; Jahrsheft RM 30,00 einchl. 1,45 Pf. Postgebuhr. Preis für den Vorverkauf: Postfach: Hamburg 17272. Eine Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Nachzahlung des Bezugspreises. Verlag: Dr. Cauerland Meier-Ges. GmbH, Bremen, Geeren 6-8. Fernsprecher: 541 21, Nachstraf u. Lohntafel: 511 15. Gründung: Verlag: Weichl, 12-13 Uhr; Schluflafel: Diensttag und Freitag 12 1/2 - 13 1/2 Uhr.

Parteiamtliche Tageszeitung
Das Amtsblatt des Regierenden Burgemeisters der freien Hansestadt Bremen

Nr. 148 / 9. Jahrgang

Donnerstag, 1. Juni 1939

Einzelpreis 15 Rpfr.

Jubel um unsere „Legion Condor“

Goring empfangt die Spanienkampfer

Parade vor dem Generalfeldmarschall / Kundgebung und Ordensauszeichnung auf der Moorweide in Hamburg / „Die Heimat ist stolz auf euch“ / Festlicher Einzug der Freiwilligen



Links: Die Parade der „Legion Condor“ vor Generalfeldmarschall Hermann Goring. — Rechts: Verteilung der Orden. — Aufnahmen: Horst Frege (2)

(Von unserem nach Hamburg entsandten Sonderberichterstatter Georg Fischer)

Hamburg, 1. Juni

Hamburgs festlicher Tag zum Empfang der heimgekehrten ruhmvollen Legion Condor ist voruber. Vor einem Meer brausender Jubelsturme sind die deutschen Freiwilligen im Hafen gelandet. In einer prachtvollen Parade defilieren auf dem Karl-Platz die Wachen der Freiwilligen vor Generalfeldmarschall Goring voruber, um dann auf der Moorweide Aufstellung zu nehmen. Hier hief Generalfeldmarschall Goring nach dem Absprechen der Front die Spanienheimkehrer in der Heimat willkommen. „Wie sind stolz auf euch!“ konnte er als Sprecher des ganzen deutschen Volkes den Männern zurufen, die mit der Waffe gegen den Weltfeind siegreich zu Felde gezogen sind.

Nebel verjugerte die Ankunft

Ein strahlender Morgen ist über der Hansestadt angebrochen. Schon in den frühsten Morgenstunden ist eine groe Flotte von Dampfern und Booten ausgefahren, um den RD-Schiffen und die begleitenden Einheiten der Kriegsmarine den ersten Gruß zu erteilen. Aber die Lagen gelagert liegen alle Schiffe im Hafen. Generalfeldmarschall Goring ist mit seiner Begleitung frühmorgens im Sonderzug eingetroffen. An Bord der Dacht „Hamburg“ hief dann der Generalfeldmarschall die Flotte der heimkehrenden Legion an sich vorzubereiten.

Am Hafen wird das Gedränge immer groer. Die Abwehrmannschaften können dem ständig wachsenden Druck kaum standhalten. Der dicke Nebel, der über der Unterecke liegt, verjugert das planmaige Einlaufen der Flotte. Aber gegen die Wetterfremde kann dieses Naturereignis nicht ankommen, im Gegenteil, von Minute zu Minute wachsen die Wellen der Juhauer hinter den Abwehrreihen. Zwischen fährt die Flotte der RD-Schiffe mit den Besatzungen „Admiral Graf Spee“ und „Admiral Scheer“ und der 6. Torpedobootflottille als Ehreneskorte der Kriegsmarine in langsame Fahrt voran. Ein prächtiges Bild bietet die Heimkehrerflotte. Von ihren Vormatzen flattert die Flagge

der Legion Condor. Als erste Schiffe haben gegen elf Uhr die Torpedobootflottille im Hafen festgemacht. Vom Lopp ihres Vormatzen weht die alte Kriegsmarineflagge zu Ehren des Stagesertrages, dann lauft als erstes Schiff der Flotte unter dem Drobnen der Schiffsreihen die „Gulstige“ im Hafen ein und macht im Ruhm der Vorhafen fest.

„Im Namen des Fühlers willkommen“

Langsam schiebt sich, von Schleiern gezogen, der graue Kolof des Panzerreiches „Admiral Graf Spee“ in den Hafen. Kurz danach folgt die „Sierra Corbach“. Wenige Minuten hinter ist der „Wilhelm Gullstorf“ im Hafen. Das Flaggschiff der RD-Flotte folgt als nächstes.

Um 12.30 Uhr kont vom Kai der Paradenarabier, Generalfeldmarschall Goring in Empfang. Er hieet die Front des Ehrenbalkons ab und hieet sich mit feiner Begleitung auf die Uferbank, an der „Wilhelm Gullstorf“ und „Robert Ley“ festgemacht haben. Als erster verlat der Kommandeur der Legion Condor, Generalmajor Fruhner von Ruhsteden, das Schiff und meldet dem Generalfeldmarschall, in dessen Begleitung sich Grobadmiral Raeder, Generaloberst Keitel, der Kommandeur des Luftgauzes XI, General-

Prinzregent Paul auf deutschem Boden

Kosenbach, 1. Juni

Prinzregent Paul und Prinzessin Olga von Jugoslawien, die auf Einladung des Fühlers zu einem mehrtägigen Staatsbesuch nach Deutschland kommen, sind mit ihrer Begleitung am Mittwochabend, um 20 Uhr, in Kosenbach an der deutsch-jugoslawischen Grenze eingetroffen. Sie wurden in dem prächtig geschmückten Bahnhof von dem jugoslawischen Gesandten in Berlin, Dr. Andric, von dem deutschen Gesandten in Belgrad, von Speer, und dem deutschen Ehrenmitglied — Chef des Protokolls Glandner von Doernberg, Chef des Ministeramtes des Generalfeldmarschalls Goring, Generalmajor Bodenbach, und Stabsleiter des Verbindungstabes des Stellvertreters des Fühlers, Oberbefehlshaber Stenger herzlich begrust.

Der Jubel steigerte sich, als Prinzessin Olga den Wagen verlat und sich zu einer Karmner Trostengruppe begab. Erst überreichte ihr ein Mädchen einen Blumenkranz, dann ein zweites, dann ein drittes, und das wurde die Prinzessin von Blumen fruhlich uberhusst. Unter nicht endenwollenden Schreihelien besog sich das Prinzregentenpaar in den Wagen zurück. Um 23.00 Uhr verlat, unter den Klängen der jugoslawischen Symme, der Sonderzug den Bahnhof Kosenbach, um über die Zauermitzde Berlin zu erreichen.

(über die Empfangsveranstaltungen der Reichshauptstadt siehe Seite 2)

major Wolf, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsstatthalter Kaufmann befinden, das Schiff. Im Namen des Fühlers und des Vaterlandes heit ihn der Generalfeldmarschall willkommen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Wie gruen die jugoslawischen Gäste

R. M. Seine nachmittag trifft Prinzregent Paul von Jugoslawien, der für den jungen König Peter II. die Regentenschaft führt, mit Prinzessin Olga auf Einladung des Fühlers zu ihrem Staatsbesuch in Berlin ein. Der groartige, vom Jubel eines ganzen Volkes getragene Empfang, der dem führenden und führenden Staatsmann unseres judislichen Nachbarlandes in der festlich geschmückten Reichshauptstadt zuteil werden wird, gilt nicht zuletzt dem Mann, dessen bestarrlichem, mit der Erfüllung des Vermächnisses König Alexanders I. erprobtem politischen Willen und Weisheit die Sicherung der absoluten Selbständigkeit und Unabhängigkeit Jugoslawiens in erster Linie zu danken ist. Mit bewundernswertem Konsequenz wurde in Belgrad nicht nur die charaktervolle antihollowistische Politik des jugoslawischen Fühlers, sondern auch die Haltung Jugoslawiens nach und nach, wie der Befehl dieser Zeiten erst kurzlich auf einer Reise durch die Heimat des Prinzregenten Paul bestätigt finden konnte, von einem ebenso erhellenden wie unentbehrlichen Freundschaftsgefuhl der Bevölkerung judlich der Draugesehens der deutschen Nation bestätigt. Ebenso wie den hohen Stellen des Fühlers im Begruhungsumzug der Berliner Bevölkerung die dankbare Verehrung des geeinten deutschen Gesamtvolkes entgegengebracht werden wird, so wissen wir jedenfalls, da den Prinzregenten Paul und die Prinzessin Olga im Geite ein 15-Millionen-Volk begleitet, das in einem ausgesprochenen und tiefen Ehrgeiz, im Wissen um die Bedeutung der Aufgabe einer geeinten jugoslawischen Ordnung befestigt ist. Was Prinzregent Tomandovic, Belgrad, schon 1934 ausgesprochen: „Ohne Deutschland und Jugoslawien kann Südosteuropa nicht organisiert werden“, diese Erkenntnis ist inzwischen zu einer allgemeinen, die öffentliche Meinung Jugoslawiens besterzenden Anschauung geworden.

Was die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Staaten betrifft, so unterliegt Reichswirtschaftsminister Funk bei seinem Besuch in Belgrad Ende September vorigen Jahres unter Zustimmung der Belgrader Presse die guntige Fortwartung der deutsch-jugoslawischen Handelsbeziehungen auf der Grundlage einer gegenseitig vorteilhaften Ergänzung unterer Sozialisationsbestimmungen. Nach Eingliederung der Dalmatien und des Protektorates nimmt Groserbienland nicht weniger als die Hälfte der jugoslawischen Volkerung auf, während es den gleichen Prozentsatz der Einfuhr befreit. Diese wirtschaftliche Stellung hat sich Deutschland nicht zuletzt durch eigenmächtige Währung der nationalen Interessen seines Gesamtpartners aufgebaut. Da dem materiellen Gaustausch zwischen Groserbienland und Jugoslawien ein nicht minder lebhafter und zukunftsreichere Kulturkreis.

Nichtangriffsvertrag Deutschland-Dänemark

Friedensstat gegen Kriegsgehe — Feierliche Unterzeichnung in Berlin

Berlin, 1. Juni

Die Verhandlungen zwischen der Reichsregierung und der königlich-dänischen Regierung über den Abschlu eines Nichtangriffsvertrages sind zum Abschlu gekommen. Am Mittwochmittag um 13 Uhr wurde im Auswärtigen Amt der Nichtangriffsvertrag zwischen Deutschland und Dänemark durch den Reichsminister des Auswärtigen, Graf Ribbentrop und dem königlich-dänischen Gesandten in Berlin, Kammerherrn Seruloff, in feierlicher Form unterzeichnet. Der Vertrag, der aus zwei Artikeln und einem Zeichnungsprotokoll besteht, stellt einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa dar.

Dem Unterzeichnungsakt wohnten von deutscher Seite Staatssekretär von Weizsäcker, Unterstaatssekretär Gaus und Vortragender Legationsrat von Grundberg, von dänischer Seite Legationsrat Setten-Jens und von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Mittwochmittag ein Frühstück im Hotel Adlon, an dem von dänischer Seite neben dem königlich-dänischen Gesandten in Berlin Kammerherr Seruloff auch der Freizeitschriftsteller Berthel, Legationsrat Setten-Jens und Adolph Colstrup teilnahmen. Von deutscher Seite waren Reichsminister Graf Schwerin-Krosigk, ferner Staatssekretär von Weizsäcker, die Unterstaatssekretare Noermann und Gaus und weitere Vertreter des Auswärtigen Amtes anwesend.

Mit dem Abschlu des Nichtangriffsvertrages mit Dänemark hat das Deutsche Reich gegenuber seinem nördlichen Nachbarn zum Ausdruck gebracht, da es gewillt ist, auch mit ihm in fried-

lichem Einvernehmen zu leben. Nach dem Abschlu hie der Anbahnung von Nichtangriffsvertragen mit den baltischen Staaten mu der deutsch-dänische Vertrag in der Tat als weiterer Beitrag zur Sicherung des Friedens in Europa gewertet werden. Berede in dem Augenblick, wo die demokratischen Weltmächte im Begriff sind, sich mit dem Volkstum gegen Deutschland zu vereinen, kommt diesem Vertrag eine besondere Bedeutung zu, da er den zielbewussten Friedenswillen des Deutschen Reiches erneut beweist. Für die nordbaltischen Staaten kann es jetzt keinen Zweifel mehr geben, da sie von Deutschland nicht bedroht sind. Es bleibt mit Interesse abzuwarten, ob die amerikanischen Presse mit der dementsprechenden Aufmachung dieses neuen Nichtangriffsvertrages nicht wie immerzu die „Wolfsbait“ Moskows und die Bitte der vom Reich „bedrohten“ Staaten hervorruft.

Unser Tagesspiegel

(Unsere heutige Ausgabe umfat 14 Seiten)

Der Deutsch-dänische Nichtangriffsvertrag ist feierlich unterzeichnet worden.

Der Empfang der Condor-Legion in Hamburg wurde zu einem unvergesslichen Ereignis.

Prinzregent Paul von Jugoslawien wurde mit seiner Gattin an der deutschen Grenze herzlich begrust.

Molotov gab vor dem Obersten Sowjet zu der Londoner Patitzfrage einen Zwischenbericht.

England bringt in Palastina barbarische Foltermethoden in Anwendung.

Deutsche Ruhmardener feiern aus den USA über Bremen in die Heimat zurück.

Admiral Sudon, der verdienstvolle „Goeben“-Führer, vollendet morgen sein 75. Lebensjahr.

Wit der Regatin „Kund von Selgoland“ fand die Nordsee ihre Hauptstadt.

Zum Abschluss der letzten Stagesertragsverhandlung des Dänemark in Weizsäcker, dem Reichsminister des Auswärtigen, dem Reichsminister des Innern, dem Reichsminister der Finanzen, dem Reichsminister der Justiz, dem Reichsminister der Volksbildung, dem Reichsminister der Reichsverwaltung, dem Reichsminister der Reichswehr, dem Reichsminister der Reichspost, dem Reichsminister der Reichsdruckerei, dem Reichsminister der Reichsenergie, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsforstwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsfischerei, dem Reichsminister der Reichsjagd, dem Reichsminister der Reichskunst, dem Reichsminister der Reichsmusik, dem Reichsminister der Reichsarchitektur, dem Reichsminister der Reichsbaukunst, dem Reichsminister der Reichsgewerbe, dem Reichsminister der Reichshandelskunst, dem Reichsminister der Reichsindustrie, dem Reichsminister der Reichslandwirtschaft, dem Reichsminister der Reichsfischerei, dem Reichsminister der Reichsjagd, dem Reichsminister der Reichskunst, dem Reichsminister der Reichsmusik, dem Reichsminister der Reichsarchitektur, dem Reichsminister der Reichsbaukunst, dem Reichsminister der Reichsgewerbe, dem Reichsminister der Reichshandelskunst.

Rund um den Roland.

Ein mutiger Lebensretter

Am Nachmittag des Pfingstsonntags feierte der hiesige Wetter ein mit zwei Perlen besetztes Jubiläum: Er feierte zum ersten Mal die 75. Geburtstag. Er ist heute 75 Jahre alt und hat sich in den 75 Jahren ein Leben gelebt, das für die Geschichte der Wetterfamilie ein Kapitel von Bedeutung ist. Er ist der Urenkel des hiesigen Wetter, der im Jahre 1864 die Wetterfamilie in Bremen begründete. Er ist der Urenkel des hiesigen Wetter, der im Jahre 1864 die Wetterfamilie in Bremen begründete. Er ist der Urenkel des hiesigen Wetter, der im Jahre 1864 die Wetterfamilie in Bremen begründete.

habenkeuz und falganzelden

Aus Anlaß der feierlichen Begrüßung der Heimkehrenden deutschen Spinnkämpfer in Hamburg durch Generalfeldmarschall Göring wurde — wie bereits gemeldet — in Hamburg ein feierliches Fest mit einem eingetragenen Wettbewerb unter dem Titel: „Hamburg — Heimkehr der Legion Condor“ durchgeführt.

Wer wurde von dem Wüstling belästigt?

Zeugnisse gesucht!

Der Polizeipräsident teilt mit: Der 24-jährige Arbeiter K. wurde in der Nacht vom 29. auf den 30. Mai in der Nähe des Hauptbahnhofs von einem unbekannten Mann belästigt. Der Mann hatte sich an den Hals des K. herangedrückt und wollte ihn vergewaltigen. K. schrie laut um Hilfe und wurde von mehreren Passanten befreit. Die Polizei sucht nach Zeugnissen für die Identifizierung des Täters.

Es ereignet sich bei der Wiese an alle Frauen und Mädchen, die in letzter Zeit auf ähnliche Weise belästigt wurden, umgeben der Kriminalpolizei, Polizeihaus, Zimmer 320, oder einer Polizeidivision Mitteilung zu machen.

Zwei Tausend, zwei Tausend, vier Tausend wurden von der Polizei in Bremen innerhalb von Stunden bei der Wiese festgenommen. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

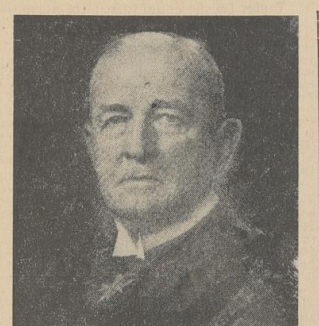
Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren. Die Polizei hat die Wiese für einige Tage gesperrt, um die Täter zu identifizieren.

„Ehrentag uneres „Goeben“-Admirals

Admiral Souchon begeht morgen seinen 75. Geburtstag — Ein Soldatenleben für Deutschlands Größe

In Bremen begeht am morgigen Freitag, dem 2. Juni, der große Flottenführer der Kriegsmarine und Weltreisegast Admiral Souchon seinen 75. Geburtstag. An diesem Tag gedachte nicht nur Bremen, sondern auch die Welt die Größe des „Goeben“-Admirals im Laufe von einigen Jahrzehnten zur zweiten Heimat geworden zu sein, sondern darüber hinaus das ganze große Deutschland seiner Taten, die mit dem Namen des Admirals stets unlosbar verbunden sind. Wenn auch dem so überaus verdienten kaiserlichen Mann an seinem Lebensabend ein hartes Schicksal durch den Krieg erlitten wurde, so ist sein Leben doch ein Beispiel für die Größe eines Soldatenlebens. Er hat sein Leben für die Freiheit und die Unabhängigkeit Deutschlands gewidert.



Admiral Souchon

Nach währte seiner Ausbildung nahm er 1883 an der Flottenübung von Lübeck teil, später finden wir ihn als Ballonführer. Schon als verhältnismäßig junger Offizier war er imstande, zu ehrenvollen Dienstleistungen herangezogen zu werden. Er hat sein Leben für die Freiheit und die Unabhängigkeit Deutschlands gewidert.

Im Jahre 1909 nimmt Admiral Souchon seinen Abschied — nicht jedoch aus Absicht, sondern aus äußeren Umständen. Er wird zum Kommandanten der deutschen Flotte ernannt. Er hat sein Leben für die Freiheit und die Unabhängigkeit Deutschlands gewidert.

Deutsche Rückwanderer über Bremen

Die USA, das Land der „unbegünstigten Arbeitslosigkeit“, können ihnen keine Existenz mehr bieten

Seit einiger Zeit beobachten wir in Bremen, daß sich unter den Keimlingen, die mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd aus Nordamerika kommen, viele Deutsche befinden. Diese Deutschen gehören nicht zu der kleinen Gruppe von Auswanderern, die unternehmungsfrühlich, tatkräftig, fleißig, ehrlich, gut und gut verkaufen, um sich jenseits des Ozeans eine Existenz aufzubauen. Es gelang diesen Deutschen dank ihres hervorragenden Fachwissens und ihrer persönlichen Charaktereigenschaften meist leicht, in den Vereinigten Staaten ein Geschäft zu gründen. Sie sind in den Vereinigten Staaten ein im ähnlichen Ausmaß selbst im Ostseebereich, gehören zu den vielen Menschen, die dort den „Segen“ der Demokratie in vollen Maße kennenlernten, auch zahlreiche Deutsche.

Bei ihrer Auswanderung liehen die Deutschen meist ihre Familien in der Heimat zurück, um sich erst einmal in Amerika eine Existenz aufzubauen. Die Familien sind nun nach dem Ablauf einer längeren Wartezeit nach. Sehr bei ihrer Rückwanderung kommen die Deutschen gleich mit ihrer ganzen Familie heim. Sie wissen, daß sie nicht erst auf eine lange Arbeitslosigkeit warten müssen, daß sie vielmehr unendlich viel Arbeit erwarten. Die Heimat ist glücklich, in den Rückwanderern viele wertvolle Volksgenossen wiederzugewinnen, denen Amerika keine Arbeitsmöglichkeit mehr zu bieten weiß. Andere Arbeitsplätze sind zu finden, die ihr mit ihrem fachlichen Können wertvolle Helfer in der Durchführung ihrer großen Aufgaben sind.

Die Rückwanderer sind in Bremen angekommen. Sie sind in Bremen angekommen. Sie sind in Bremen angekommen. Sie sind in Bremen angekommen.

Wir erinnern bei dieser Gelegenheit daran, daß schon vor Jahren unser Senator Dr. Bernward auf die großen Gefahren für unsere Wirtschaft hingewiesen hat, die in dem deutschen Teil des Arbeitslosigkeitsbereiches Amerikas liegen.

Pfingstverkehr auf der Reichsautobahn Bremen-Hamburg

Die Zählung auf den Reichsautobahnen (vom 26. Mai bis zum 31. Mai 1939) über den Pfingstverkehr — über die wir schon bereits in der Dinstagsausgabe unter der Überschrift „670 Kraftwagen in der Stunde“ kurz berichteten — ergab folgende amtliche Zahlen:

- Bremen — Hamburg (Zählstelle Rade): 26. Mai 1445, 27. Mai 2545, 28. Mai 3808, 29. Mai 4100, 30. Mai 840. Zusammen: 12.742 Fahrzeuge, davon 2449 Kraftfahrzeuge, 9403 PKW, 106 Omnibusse, 892 LKW.
- Bremen — Leum (Zählstelle Bremen-Weid): 26. Mai 1521, 27. Mai 3090, 28. Mai 3257, 29. Mai 5307, 30. Mai 1302. Zusammen 14.477 Fahrzeuge, davon 3293 Kraftfahrzeuge, 10.184 PKW, 68 Omnibusse, 895 LKW.

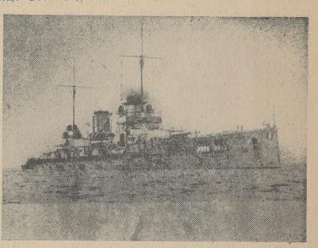
Das neue Gesetzblatt der freien Hansestadt Bremen, ausgegeben am 31. Mai, enthält ein Gesetz zur Änderung des Grundbuchgesetzes und eine Verordnung zur Aufhebung der Verordnung, betreffend die Abwehr der Raub- und Klauenfänge.

Freierabendkonzert auf dem Gänsemarkt. Am heutigen Donnerstag, 1. Juni, veranstaltete die KAS, Kraftfahrzeuge, in der Zeit von 19 bis 20 Uhr das 3. Freierabendkonzert auf dem Gänsemarkt, ausgelöst vom Musik-Club „Die Musikanten“, unter Leitung von Obermusikdirektor Georg Buchholz.

Ein Eisenbahnwagen brannte. In der Bremerhavener Eisenbahnstation wurde ein Eisenbahnwagen in Brand gesetzt. Die Ursache ist noch nicht bekannt. Die Feuerwehr hat den Brand gelöscht. Ein Eisenbahnwagen brannte.

daß die nun folgenden historischen Fahrten der „Goeben“ und „Seydlitz“ ihm endlich Gelegenheit geben, zu zeigen, daß nach dem Ausbruch bekannter ausländerischer Provokationen, die er, ein Mann Nationalen Geistes ist, als die Schiffe Albions selbst das Ziel von aller Welt mit Lieberdingen und Bombardierung aufgenommenen Fahrten ausschließlich ein Spiegel der Verlogenheit des „jenes fragwürdigen Kommandanten“ waren, gleichwohl ebenfalls der Geschichte an Souchon brachte seine beiden Schiffe unverletzt durch das Mittelmeer, obwohl das Vorhandensein einer unvorstellbar großen Lieberdingen alle getriebenen Marine wie auch ein Zusammenstoß mit dem italienischen Kreuzer „Duca degli Abruzzi“ durch sein Wissen in der Türkei letztlich die Voraussetzungen dazu schuf, daß eine Reihe von europäischen Staaten später ihre Freitragung erlangen konnten. Als Chef der Marineleitung der Flotte erließ er 1915 zum Admiral beförderungsdienste Flottenführer den Zusammenbruch, nichts stand in seiner Macht, Revolution und Meuterei Einhalt gebieten zu können.

Am 17. März 1919 nimmt Admiral Souchon seinen Abschied — nicht jedoch aus Absicht, sondern aus äußeren Umständen. Er wird zum Kommandanten der deutschen Flotte ernannt. Er hat sein Leben für die Freiheit und die Unabhängigkeit Deutschlands gewidert.



S. M. Grosser Kreuzer „Goeben“

Ein Betrunkener stürzte in den Wallgraben

Eine häßliche Szene spielte sich am Morgen des getriebenen Mittwochs beim Wallgraben längs des Weges zwischen Hildesheimer Platz und dem Spaus des Reichs ab. Vorübergehende bemerkte zu ihrem großen Entsetzen, daß ein Mann in den Wallgraben hineingestürzt war und vergeblich versuchte, das Ufer wieder zu erreichen. Nur mit Mühe gelang es den Vermittlungen mehrerer Hilfskräfte, den ins Meer gestürzten Mann wieder aus dem Wasser zu ziehen. Hier stellte sich jedoch heraus, daß es sich um einen total betrunkenen Menschen handelte, der seiner Sinne nicht mehr mächtig war. Er wurde in den Wallgraben gestürzt und vergeblich versuchte, das Ufer wieder zu erreichen.

Bekämpfe den Zahnfleisch!
Erhalte die Zähne fest und gesund!

SOLIDOX ZAHN-PASTA

Tube 40 Pf.
Große Tube 60 Pf.

Die Weichsel — Deutschlands Strom!

Eine Geschichte vom grünen Weichselgebiet ... und polnische Märchen

Es gibt in meiner weichselnähigen Heimat eine alte Geschichte vom grünen Weichselgebiet. Ich weiß, wie sie liegt, er von den unendlichen Quellen im Siedlungsgebiet aus, den ganzen Strom entlang bis zu seiner Mündung und geht nach am selben Abend wieder zurück. Er muß der Weichselnähigkeit bedürftig, was er Gütes und Böses erduldet hat und als die Menschen, die an diesem gewaltigen Strom wohnen, glücklich sind oder nicht. Es heißt in alten Büchern, daß er bei seinem Morgenlauf viel Träume einer besseren Zukunft und danach manche Säuren ehemaliger Größe findet, aber je weiter er über die so unumtörten Grenzen des unheimlichen Reiches dieser Weichsel hinabfließt, um so mehr Not, Unheil und Drangsal, ja viel verüblichen Unmenschen und Hölles enthält sich ihm. Am liebsten und freudigsten sieht er sich über den glücklichen Reiches unteser Vaterlandes und besonders über dem jetzigen Gestade der deutschen Ostsee.

Stämme in Raum um die Rindhöpfer und schliefen auf der Weichsel als germanische Völker. Hier wie im Brautgebiet lassen die Götter kurz vor Beginn unteser christlichen Zeitrechnung und als sie in wiederholten Wanderungen abgeblutet waren, wird doch immer ein Stamm der Heferen in ihrer Urheimat zurückgeblieben sein.

Als Zeugnis der neueren Geschichte braucht man nur auf den gewaltigen Weichselmäandern von Thorn bis zur Mündung zu sehen, dort meistens die Wiederkehr eines weltlichen wie am höchsten Ufer hinabstretet sehen, in weite ausgerichtete Acker- und Weizenfelder aufgeteilt, von einem reichen Weg von Entwässerungsgräben durchzogen, bedeckt mit unzähligen Bauernhöfen und Dörfern; alles haben deutsche Menschen in Jahrhunderte mühsam geschaffen. Im Kampf um jeden Quadratmeter dieser fruchtbaren Erde haben sie mit der unheimlichen Gewalt dieses tausend Kilometer langen Stromes gerungen, haben erst einzeln ihre hochgelegenen Gehöfte mit einem Wall umfriedet, sind dann und tiefer zur Weichsel hinabgezogen, haben in gemeinsamer Bauernnot die neuergewonnene Erde mit neuen gemeinsamen Wällen geschützt, bis der Ordensstaat selbst die Weichsel des Donnummens unter seine einseitigen kolonialistischen Baumhäuser stellte. Denn hier geschah mit außerordentlichen Kämpfen abgeblutet durch die Juridgewinnung dieses arbeitsreichen germanischen Bodens die Größe des mittelalterlichen Deutschlands; die deutsche Bauerarbeitung des Dienes, insbesondere des Weichsellandes.

Esam um das Jahr 1288 wurde der Weichselarm der Vagat eingedämmert, nicht viel später begann die Einschließung der Marienwälder Niederung, um so niedriger und höher zu liegen. Seitdem hat unter Quadratkilometer Siedlungsfläche gewonnen wurden. Am Ende des 14. Jahrhunderts war auch die Sumpflandschaft des Weichselbogens eingedämmert, um durch deutsche Bauernarbeit zu einer der fruchtbarsten Landstriche Deutschlands und schließlich die Polen die Dämme mit ihrer Souveränität heute flehen durchdrungen haben, so wurde auch die größte zusammenhängende Flußniederung des preussischen Staates, das Weichseldelta, durch deutsche Bauernarbeit geschaffen, und von Deutschland abgetrennt.

Noch bis in die letzte Zeit vor dem Weltkrieg hat der preussische Staat jenes Stromregulierungswert fortgesetzt, das schon die Ordensregierungen begonnen hatten. Er schied dem Strom seinen fest unregelmäßigen Lauf vor, verlegte, wo es aus Schutzgründen gefahrlos mußte, sein Bett, lieherte der Schiffahrt durch unzählige in den Strom vorgebaute Buhnen eine bestimmte Fahrtrinne und schuf ihm endlich eine gerade künstliche Meeresmündung. So geschah, daß die Weichsel, die heute durch ihren Lauf, heute Preußen über diesen Strom, bei Thorn, bei Jordan, bei Graudenz, bei Münsterwalde und zwei bei Dirschau. Mit einer Wasserstraße von fast dreihundert Kilometer Länge verband er das Weichsel- und Odergebiet, schuf in den kleineren Flüssen dort spätere Jahrbüchertrassen und, wo es während der polnischen Fremdherrschaft noch 1815 nur eine Chaussee gegeben hat, schloß ein Jahrhundert später durch deutsche Kulturarbeit getriebenen Kilometer deutsche Kanalarbeiten die Städte und Dörfer des Weichsel- und Warthelandes unter sich und mit den preussischen Nachbarprovinzen zusammen.

Bis tief in das Innere des heutigen Polen hinein fließen als Nachkommen der ersten deutschen Weichselniederer die Weichselniederer, von 1563 gründeten die Weichselniederer (Kampan) am Zusammenfließen der Weichsel und Oder, die sogenannten sächsischen Ränge vor den Losen Warthausen, fanden sie nicht die staatliche Unterweisung der Weichsel in unheimlicher Breite und sah sich selbst fordert, die während der Weichselniederungen, denn die Weichselkraft dem gewaltigen Druck nicht standhalten, ihre Opfer.

Ein Jahrhundert neuer polnischer Herrschaft über dem alten deutschen Weichselkraft und er wird, wenn der letzte deutsche Weichselniederer von seiner Scholle vertrieben ist, sein deutsches Kulturgut verloren haben! Dann erst wird es polnisch geworden sein. Schon lange hat die Weichselniederer, die alten lösen Weichselniederer (Kampan) am Zusammenfließen der Weichsel und Oder, Kulin, Thorn zeigen noch immer in ihrer Satten, ihren Burgen, ihren Kirchen und Kathädräen, wie in ihren Grundrissen, den alten Geist der deutschen Ordnung in der Freiheit, den sie gehalten hat. Aber die Weichsel, wie jeder Strom zur menschlichen und göttlichen Aufgabe berufen, eine der Wohlfahrt und des Wohlstandes dienende länderverbindende Verkehrsstraße zu werden, ist zu einem tiefen Grenzstrang geworden. Ihre jetzigen Retzungen stellen die Weichselniederer einer jeder wirtschaftlichen Vernunft,

jeher kulturellen Verpflichtung baren polnischen Nationalität an die Seite. Anstatt die Weichsel als den polnischen Zugang zum Meer zu einer Großverkehrsstraße auszubauen, läßt Polen sie verlanden. Es gibt keine Schiffahrt, die diesen Namen verdient, und zum Zeichen, daß kein deutscher Stromarm, kein östpreussischer, kein weichselnähiger Bauer ein Recht mehr an seinem Strom hat, von offensenden Zeichen, daß jede natürliche Verbindung der Anwohner beider Ufer zerstört ist, von drohenden Zeichen, daß diese „polnische Weichsel“ nicht eine Verkehrsstraße, sondern ein polnischer Niesel gegen das noch übrig gebliebene deutsche Land im Osten, gegen Ostpreußen ist, zum höhnenden Zeichen, daß hier das unheimlichste Unrecht an deutschem Land und deutschen Menschen geschahen ist, hatten die Polen die einzige Weichselbrücke, die noch vom polnischen zum deutschen Ufer ging, eine der gewaltigsten des Kontinents, von Preußen erst im Jahre 1909 mit einem kostenaufwands von 27 Millionen Mark erbaut, die Brücke von Münsterwalde bei Marienwerder in die Luft gesprengt.

Wird sich bei der weichselnähigen Teilabstimmung unter 105.000 Anwohnern und Fremdbürgern des Weichselniederer (Kampan) am Zusammenfließen der Weichsel und Oder, die sogenannten sächsischen Ränge vor den Losen Warthausen, fanden sie nicht die staatliche Unterweisung der Weichsel in unheimlicher Breite und sah sich selbst fordert, die während der Weichselniederungen, denn die Weichselkraft dem gewaltigen Druck nicht standhalten, ihre Opfer.

Ein Jahrhundert neuer polnischer Herrschaft über dem alten deutschen Weichselkraft und er wird, wenn der letzte deutsche Weichselniederer von seiner Scholle vertrieben ist, sein deutsches Kulturgut verloren haben! Dann erst wird es polnisch geworden sein. Schon lange hat die Weichselniederer, die alten lösen Weichselniederer (Kampan) am Zusammenfließen der Weichsel und Oder, Kulin, Thorn zeigen noch immer in ihrer Satten, ihren Burgen, ihren Kirchen und Kathädräen, wie in ihren Grundrissen, den alten Geist der deutschen Ordnung in der Freiheit, den sie gehalten hat. Aber die Weichsel, wie jeder Strom zur menschlichen und göttlichen Aufgabe berufen, eine der Wohlfahrt und des Wohlstandes dienende länderverbindende Verkehrsstraße zu werden, ist zu einem tiefen Grenzstrang geworden. Ihre jetzigen Retzungen stellen die Weichselniederer einer jeder wirtschaftlichen Vernunft,

Die Ausstellung 1939. Der Königsberger Anzeiger
erzählt in der Anzeigerbeilage am Freitag den 1. Juni 1939 die Ausstellung gibt einen Überblick über die Leistung der jetzigen Generationen polnischer Arbeiter und Arbeiterinnen. In der Schau sind 142 Künstler mit insgesamt 290 Werken vertreten.

Reisen und Wandern

Nr. 148

Wochenend- und Bäderteil der Bremer Zeitung

1. Juni 1939

Unsere schöne Unterweser:

Sommerfreude in Blumenthal

Der Name dieses größten Ortes (14.500 Einwohner) an der mittleren Unterweser hält, was er verspricht. Blumenthal ist eine freundliche Gartenstadt, die gern als Stätte der Erholung angesehen wird. Der rege Ausflugsverkehr führt zu Wasser und zu Lande an den Bäumen der sommerlich prächtigen Parkanlagen der Schreier-Park. Den Verkehr mit der oberbuntesen Wehrstraße hält die Veranens- und Lagenhäger Blumenthal-Station aufrecht. Von Blumenthal führt Groß-Begeleit aus besteht Eisenbahn und Dampfbusverbindung mit Blumenthal.

Blumenthal verdrängt seinen Namen der Burg Blumenthal, die im 13. Jahrhundert von den Rittern zu Dammbe (Mumund) auf dem „Burghall“ erbaut wurde, um den Bremer Handel auf der Lande- und Wasserwege zu fördern. Die Bremer besetzten die Burg 1305. Die Ritter von Dammbe bauten 1354 eine neue Burg, allerdings nicht wieder auf dem Burghall, sondern am Zusammenfluß der beiden Bäche Alse und Bedde. Hier wurde eine stark befestigte Wasserburg angelegt. Dieses „Schloß Blumenthal“, ging später in den Besitz der Stadt Bremen über. Die es mit seinen großen Gärten an den Ufern der Alse über der freudigen Ritter verpackete oder verpackte. Noch heute zeigen die vielen Mauern dieses Schlosses von der gewaltigen Kraft vergangener Zeiten.

Auf dem Burghall erblickte neues Leben, als der Bremer Kaufmann Thien hier in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts seinen Sommerort bauen ließ. Für die Gegend gilt dieses Haus als der Höhe des Burghalls inmitten eines prächtigen Parks. Der im Hofumfeld gebräuchlich Name „Thiens Schloß“ aus dem „Schloß“ ist eine beliebte Ausflugs- und Erholungsstätte geworden, die sich wieder „Burghall“ nennt und damit die Erinnerung an Blumenthals Geschichte festhält.

Der einst nur kleine Schifferort Blumenthal ist groß geworden durch die Bremer Luftkammer. Blumenthal zeigt heute ein durchaus neues Gesicht und ist vorzüglich interessant durch eine Reihe schöner öffentlicher Bauten und die gepflegten Grünanlagen.

Dazu hat Blumenthal den Vorzug einer schönen Umgebung, die sich der Stadt geradezu unermittelt anlehnt. Da ist beim Burghall das herrliche Biedetal

... und die Umgebung

OSTSEEBAD GRAAL-MÜRITZ
DER ZAUBER VON MEER UND WALD

Steinbergen
LUFTKURORT WESERBERGLAND

Beeg-Hotel u. Wolbechts Hotel
Bes. F. u. E. Nordmeier, Tel. 518 Rinteln, direkt am Walde, herrl. Blick ins Wesertal, boh. Zl., w. u. k. fließ. Wass., gr. Gärten, lliqew., Prosp. aff.

Deckbergen Gasthaus Fr. Söffiker
Luftkurort a. Südhang d. Wesertal, Hohentode, Telefon 335, Ant. Rinteln, herrl. Laub- und Nadelwald, Luft, eigene Bäder, Annehm. gute Küche u. Schwimmbad, Prosp. Verk.-Verleih.

Bögerhof Schöner Kaffeegarten, gr. Bardeanstalt, Ruderplatz, Fremdenzim. im Exterial, Fernruf Rinteln 615. Spezialität: Frische Forellen

BODENWERDER Einmal fehlt noch im Westphalen: Die Stettinban-ige Schöne die geht's aber nicht Sie ist billig und erstklassig möglich

BAD PYRMONT HERZ-BLUT-FRAUEN-RHEUMA PAUSCHALKUREN

BAD Sooden-Allendorf im Werratal
Katarhe-Asthma-Rheuma-Skroflose Bedeufendes Inhalatorium mit pneum. Kammern

Rheumatismus Auch schwerste Fälle sind heilbar. Jeweil - es ist Teufel's! Drei große Heilkräfte stehen zu Ihren Verfügung. Vertrauen Sie auf SOLE - SONNE - HÖHENLUFT Die haben schon oft gebildet und sind glücklich bezaubert in

Bad Dürheim LEBERKRANKE
EUROPA'S HÖCHSTES SOLBAD
Auskur und Sonderprospekt: 87
Das Bad für Magen, Darm, Gallen- und Zuckerleiden, Diarrhoeerkrank.

Weserbergland DEIN FERIENTLAND
Ein Dreiklang der Natur ist diese Landschaft durch den harmonischen Zusammenklang der Weser mit den Wäldern, Wiesen und Feldern. Heitere Bäder, freundliche Sommerfrischen und behagliche alte Städtchen erwarten den Gast, um ihn gut und preiswert zu bewirten.

Bad Eilsen Schlamm und Schwefel Rheuma, Gicht, Frauen
Bad Nenndorf Prächtiges Städtchen b. Hannover Schwefel, Schlamm und Sole gegen Rheuma, Gicht, Leiden Durchschnittlicher Preis 4.50 - 5.50 RM.
Fomeln Die ruft deutsche Geschichte deutsche Sage, deutsche Landschaft! Auskur: Städtisches Verkehrsamt Homeln in Weserbergland
Föxter die alte Hansestadt und Wasserbad Auskur: Verkehrsamt Rathaus

Neuhous das Herz des Sollings, umgeben von herrlichem Laub- u. Nadelwald Auskur: Bürgermeister, Fernruf 06
Bad Münder An der Sonnenseite des Deisters Schwefel, Sole, Stahl- und Mineralquellen gegen Rheuma, Skroflose, Blutarmut, Gelenk-, Nerven-, Haut-, Frauen- und Herzerleiden
Weserforten kein Wasserbad ohne Dampf fahrt Oberweser-Dampfschiffahrt Homeln - Ham. Münder

Rinteln 700 Jahre Stadt Rinteln, die Heimat d. Wasserliedes Festwoche vom 10. bis 18. Juni 1939
Weserforten kein Wasserbad ohne Dampf fahrt Oberweser-Dampfschiffahrt Homeln - Ham. Münder

Leberkranke Leberkranke
AUSKUR UND WECHSELN
Landschaften Niederflachen HANNOVER
Verkehrsverband Weserbergland AM SCHIFFGRABEN 7

Aus Deutschen Landen

Bad Essen noch schöner!

Das herrliche Bad Essen im Emsbäder Land, das sich fast und endlich als Badeort für jedermann erweist, ist in diesem Sommer wieder in die alte gute Zeit kommen und immer als bisher, erregend, Einwohnerschaft und Auswanderer haben in letzter Zeit eilig an der Verbesserung des Städtchens gearbeitet. Der neue Schandplatz vor der Mittelfront inmitten des Ortes wird allen gefällig und jeden zum Beweisen einladen. Eine neue Verkehrsstraße mit vielen einströmenden Bädern wird Bad Essen herrlich wie neue Freunde zu den alten lieben Gastmännern bringen gewinnen. Die Hotels und Fremdenheime haben völlig den all erhabenen Ruf nach einem neuen, der Gesundheit fördernden Bevölkerung aufgenommen und sich auf die Bäder mehr eingestellt. Ein Städtchen der Kurverwaltung hat allen Anforderungen in dieser Hinsicht Rechnung getragen. Wer alle in der neuen Kurzeit in Bad Essen seien soll den Annehmlichkeiten, die ihm die herrlichen Bäder des Wiesengebietes, die gepflegten Anlagen und die Baderichtigungen bieten, eine Bestätigung liegt die einer modernen Lebensweise entspricht, der wird hier alles finden, was ihm in den Wochen einer totalen Erholungs- und Ferienzeit neue Fortschritt und herrliche Kräfte für den Alltag bringt.

Wanderung / Von Werner Lürmann

Aumund Lübnhorst

Beschaulichkeit aus Urgröfivaters Zeiten
Ist Friede in manchem alten Winkel, im Labyrinth der Heckenwege zwischen Sommerverträumten Gärten hügelhaft, in engen Straßen, stillen, krummen Gassen. Daran die Häuser, Kirchturn übertrag, Klein und bescheiden stehen, noch erhalten.

Der Weg wird sandig und der Boden karg, Der Weidliche Grün bleibt hinter dir, Nun nimmt die Heidelandschaft still dich auf, Von dunkelgrünen Kiefernfort umschlossen, Als wäre ein Geheimnis zu behüten, Einsam und gemeinlich und wellverloren... Der Häher wartet, die wilden Tauben gurren.

„Grenzstraße“, „Schmuglerweg“: — die Kugeln rollen Mit dumpfem Laut auf Jachens Kegelbahn, Weißhaarig sitzt ein alter Fahrsmann Vor seinem Strohdachhaus auf der Bank. Die Sonne wärmt die Baumblumen leuchten; Und drunten von der Weser bringt der Wind Salzhauch und Weite aller sieben Meere...

Darüberhin wölbt sich des Himmels Raubung, Von Herzogt seidenblau und hoch gespannt, Gen Schwänewege zu verrollt ein Wagen, In hohen Fluchten jagt ein Rudel Wild. Die Luft ist unbewegt, die Hitze blumert, Und müde liegt ein gelber Schmetterling; Es wird zur Nacht wohl ein Gewitter geben...

NORDSEEBAD NORDERNEY
IMMER WIEDER EIN NEUES HERRLICHES ERLEBNIS!

Für Tages- und Wochenendausflüge sowie die Ferien-erholung empfiehlt sich Nordseebad OSSENS
Gut Verpflegung Mäßige Preise

Sportbad Langeoog Nordsee

Imul Jüst
Das vornehme Familienbad der Nordsee
Prospekte durch die Gewerwaltung und Reisebüros

Das Dornröschen der Nordsee Familienbad Insel Baltrum
Mäßige Preise - Weg: Embden - Norddeich - Prospekt durch Kücverwaltung u. Reisebüros

Nordseebad Wangerooge
Preiswerter Pauschal-Aufenthalt in Vor- und Nachsaison. Auskur, Schwefel- und Bäderverleih Meerwasser Trinker

Brunnen in der Umgebung

Strandbad Lesum
Herrliche Bäder, Spiel- u. Sportanlagen in schöner landschaftlicher Lage am Deich h.w.g. 10 Minuten von der Endstation Bug (Linie 8)
Gymnastikkurse für Kinder und Erwachsene

Blumenthal
Wasser, Wald und Heide bieten Erholung und schönste Ausflugs-möglichkeiten. — Ausgedehnter Badestrand, — Strandpromenade
AUSKUR: Verkehrsamt im Rathaus

Wohin? Villa Marbel
Beliebtes Ziel für Familien-Kränzchen und Bizzabesuche
Ruf Lesum 394

Hotel „Zur Glocke“
Klubzimmer, Bundes-Kegelbahnen Geopnet für all. Betriebsausfahrten
Ruh. Chr. Hesse, Ruf. 472, Vegeack

Murkens Sommerreit
Idyllisch an der Lesum gelegen, für alle nach Lesum und St. Magnus. Bei Haltepunkt: alle Wasserbahnen

Murkens Gasthof Lilienthal
Die bekannte gute Küche
Herrlicher Garten, Spielmanns Kegelhahn

WESERMÜNDE
Wesermünde-Fischereihafen
Schönen Sir auf Säuren Westflügen an der Weser, bis hinunter bis hinunter u. drüben.

Das schöne, alte Korbhaus
am Weserdiech bei Arsten
Inh. Hans Tegen, Tel.: 41154
Altenheimes Familienhotel, herrlicher Garten, gute Auto-Zufahrtstraße.

Fischereihafen-Restaurant
Erstklassige Seefischgerichte zu mäßigen Preisen
Sabb. 8. Söllmeier - Ruf. 833

3 Worte: Wohin? Rogge Düsen
HOTEL WALDFRIEDEN
Das Haus für Westflügel, Geflügel, Seefischgerichte, Pension, liegendes Wälder, — Fremdenprospekt, Prospekt 383

Tiergarten und Aquarium der Stadt Bremerhaven
Großtore der Polarzone, Menschenaffen, Tiere der Nordsee, einzigartig Fischereipararam
Auch im Urlaub lies deine „B. Z.“

Zäuberland Schlesien

Heilsame Zuflucht in schlesischen Kurorten und Sommerfrischen

Herzgebirge:

Der den deutschen Bergwald in seiner ganzen großen Einmaligkeit erleben will, der steigt auf die Höhen des Herzgebirges, wo sich die Kottanne in den schwebenden Hochmooren spiegelt, wo der Storch zieht und der Auerhahn heult. Auf launigen Bergwegen und in geschützten Talern schmiegen sich die Bäder Reinsberg und Schwarzbach und die vielen Sommerfrischen, die rings umgeben sind von Bergen und unermesslichen Wäldern.

Nielesengebirge:

Über die Grenze des Rammhüblers ragt es hinaus, dieses höchste Gebirge des deutschen Sudetens. In seinen Hochfluren und an seinen Gängen breiten sich die vielen Luftkurorte und Sommerfrischen auf den Stufen des schiefen Hochgebirges aus. Schönenenden alle die schneebedeckten Gipfel, hüllige Felsenhöfen haben alle die prächtige Krummhübel gemein. Wasserfälle tauchen in den Tälern. Über dem berühmten Rammhübel in der Höhe von Reinsberg breitet sich die Wanderung hinauf zur Kammhöhe. Hier oben breitet sich die ganze Pracht einer Hochgebirgslandschaft aus mit blumengeschmückten Bergwiesen und den dunkelgrünen Fichten des Kiefernwaldes. Wir stehen am Rande der Schneegraben und blicken hinab in ihre Felsenkünde. Wir wandern am Großen und Kleinen Teich vorüber, den einsamen Bergseen, und steigen empor zur Schöckelkoppe auf deren Höhe ein deutscher Komposit die Erde gefunden zu dem Lieber. Was ist des Deutschen Vaterland?

Hoher-Ruhberg-Gebirge:

Weit drüben über der Tiefe des Hirschberger Tales, wo die Jümlinge der Hohenberge aufragen, grünen seine Höhen hinüber zu den Nielesbergen. Wer die Schönheit des Nielesgebirges im Herbst erleben will, der wandere über Schlesiens Berge, das Hoher-Ruhberg-Gebirge. Die ganze Vielfalt des Schieferlandes spiegelt sich in dieser anmutigen Bergwelt wider. Auf ihren Höhen grünt der deutsche Wald, in ihren Tälern glitzern die Tälerchen vom Marfissa, Gollentrom, Wauer und Hoher-Ruhberg. Hier ist Schlesiens Bergland, hier liegen eingebettet als wahre Kleinode alle schiefen Städte und der Kranz der Berggebirgsörter. Auf dem Höhen vom Grünau umhüllen sich Schlesiens Segelflieger. Bergtragen werden sich zu Bergeshöhe empor, von denen aus unter Auge die ideale schiefliche Berglandschaft umfließt.

Das Waldenburger Bergland:

Von einer solchen Höhe, dem „Großen Hau“ bei Hohenhain, erleben wir es in der Ferne, dieses eigenartige Waldenburger Bergland. Eine alte Ruine steht auf dem Gipfel, aus dem Himmel blühen. Alle Berge tragen

den Schmuck des deutschen Waldes. Schöne Täler schmiegen sich mit Weizenfeldern und marmeladen Früchten um die steilen Höhen. Eines der schönsten an seinen Eingängen, das „Schleiertal“, ist zu einem Staube verwandelt. In seinen Fluten spiegelt sich die Königsburg. Über den markigen Höhen tarnt sich Schlesiens herrlicher Schlossbau, der Rütchenstein zu seinen Füßen das berühmte Heilbad Salzbrunn mit einem der schönsten Gipsplätze des Festlandes. Am tiefen Waldensburger Reifl grünt die Landschaft der Arbeit hinauf zur einzigen Landschaft des deutschen Berglandes. Neben den Heilbädern Charlottenbrunn und Salzbrunn und dem Klimakurort Gördersdorf laden zahlreiche freundliche Sommerfrischen in den Tälern und herrliche Unterflurhäuser auf den Höhen zur Kur und Erholung ein.

Das Eulengebirge:

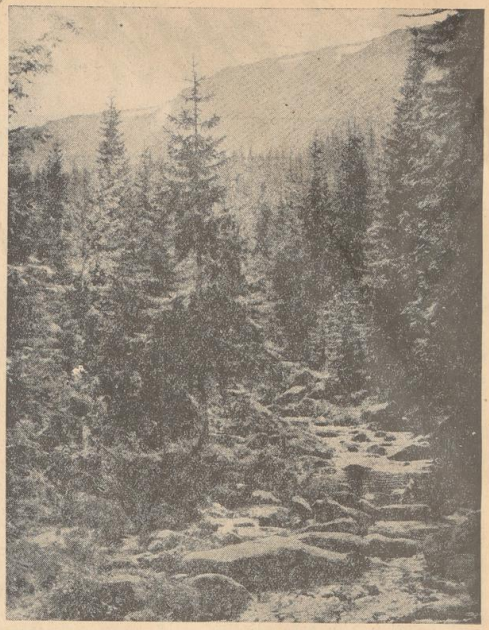
Ein anderes Waldgebirge mit großen ruhigen Bäumen, das reiche Wandergebiet für Höhenwanderungen. Weiträumige Dörfer schmiegen sich hoch hinauf, wie das Eulendorf oder Glashaus Falkenberg. Wer im stillen Frieden deutscher Waldenheit ruhen und ruhen will, der wird hier Erholung finden. Über dem Waldern dieses Gebirges ragt die feste Silberberg, von ihren Faltungen erblicken wir eine neue Berglandschaft.

Die Grafschaft Glatz:

Rings umgeben von bewaldeten Bergen, breitet sie sich aus in der Pracht ihrer alten Städte, ihrer herrlichen Dörfer, ihrer gesegneten Fluren. Drüben heißt der Tafelberg der Heilbrunn auf mit seinen Gaudiumfelsen. In den Waldhöfen Israels heiligt die Quelle. Hier liegen die berühmten Bäder des Glatzer Landes: Kudowa, Reinerz, Mischeide, Landek und Langenau. Unter dem Schneeberg oben auf der Spätmader Glatz röhren die Fische in den Septembertagen. Alenthalen aber laden göttliche Häuser zum Wohnen ein. Hier findet ein jeder das Seine: die Baumwelt in den Wäldern der Baderorte, die Schöpfung in den Sommerfrischen, die schiefliche Einmaligkeit in den lauberen Dörfern der Glatzer Bergwelt.

Ober-schlesiens Berge:

Am Fuß von Reichenstein, den schönsten deutscher Waldwald umjagt, beginnt das weite Wandergebiet der ober-schleischen Berge. Der Blick schweift von ihren Höhen weit hinaus ins Land. In der Ebene liegt der neue See von Dittmann, Schlesiens größtes Staube; und gewaltiger Wehrdämme liegt eine Burg in der Landschaft, und aus dem Fels grünt die alte weltürmige Bischofsstadt Reize zur Höhe hinauf. Doch weiter



Bergwald an der Lomnitz
Aufn.: LFVV, Schlesien

hinein in die Berge. Die Bischofsstapel winkt als Ziel. Zu ihren Füßen schmiegt sich Waldgrund mit seinem Strandbad Wauer, Bald und Berge fliegen hier zusammen. Wer ruhen will in Ober-schleischen Bergen, wer will im Waldgrund oder Jagenhaus; wer wandern will im einsamen unberührten Waldgebirge, der treibe

Sabbatsweid im Glatzer Bergland feiert vom 8. bis 10. Juni zum zweiten Male sein Fest mit einem Festspiel „Der Sullikulturen auf Sabbatsweid“, einem Festzug, Feuerwerk, Vorträgen, Tanz und Musikspielen usw.

Bad Hatzburg
Heilbad 300m u.d.M.
Heilklimatischer Kurort
Moderne Sportanlagen
Bergbahn zum Burgberg

Parkhaus Rasiede
herrlicher Park - tägl. Schlussbesichtigung!
Ruf: 239
Inhaber: H. Münchmeyer
Serrlich im Schlosspark gelegen - geeignet für Betriebs-
essige für Wohnzwecke - Pension - Esszimmer
Küche - Geplante Garage

BODES HOTEL
je gl. Komfort, Pens. ab 8,50 RM
120 Betten, Autobus, Fernr. 6,41/2

Hotel Rheinischer Hof
Beste Lage, je gl. Komfort
Pension ab 7 RM., Garagen

Schierke
ERHOLUNG
TANNEN- u. BUCHENWÄLDER
MINERALSCHWIMMBAD

Kneipp Kurort
Bad Lauterberg
Das 100 JÄHRIGE WASSERHEILBAD

Suderode
Calcium-Jodbad
Ader-Blut-Rheuma-
Luft- und Hauterkrankungen

BAD SACHSA
Beruchen Sie
das heilim Kurort in den ge-
schützten Südhängen des Harzes
- Pauschalunterhalt
75 Jahre Kurort
Erholung, Ruhe und Freude
Auskunft durch die Kurverwal-
tung und sämtliche Reisebüros.

Waldluft und Sole
zwei anerkannte Heil-
faktoren, bieten Ihnen
BAD ESSEN
BEZIRK OSNABRÜCK
Pauschal- und Vergünstigungen.
Voll Pension von 5,50 RM. bis 5 RM.

Das Bad
für Herz
Nerven
Frauenleiden
Katarhe der Luftwege
Pauschalkuren ab RM 207-
Bad Salzungen
Lippisches Staatsbad
Teutoburgerwald

Beziehen
Sie sich
bei allen
Anfragen
immer
auf die
Bremer
Zeitung

Moor- u. Schwefelbad Wulferdingsen
Sommerfrische
bei Bad Oeynhausen, im Tale des Wiehengebirges
Ersaun, heilwirkende Moor- und Schwefelbäder
Ernt. Verpflegung, pro Tag RM. 3,- Prospekt
auf Anfrage Carl Biese

Mellé
RHEUMA-STOFFWECHSEL
MAGEN-, DARM- und
GALLENLEIDEN

Für Urlaub und Wochenende in den
Teutoburger-Wald
das Wiehengebirge und Lippische Bergland

Osnaabrück	die Stadt zwischen Teuto- burgerwald u. Wiehengebirge	Lippe-Deimold	... eine wunder- schöne Stadt ...
Paderborn	das mittelalterliche Kleinod mit den 1000 Quellen	Berlebeck	Luftkurort bei Deimold, viel Wald, Freibad
Extertal	Barntrup bei Rinteln, Auskurt: Verkehrs-Amt Extertal, Bosingfeld	Hiddesen	Luftkurort am Fuße des Hermannsdenkmals

Heilbäder

Driburg	Herz-Nieren-Rheuma-Frauen	Oeynhausen	Preisf. Staatsbad, Herz, Nerven, Rheuma, Gelenke
Essen	im Wiehengebirge, Skroflose, Rachitis, Rheuma, Katarhe	Ravensberg	Post Dissen (TW), Rheuma, Schlach-Nieren, Frauenleiden
Lippingspringe	Katarhe der Luftwege, Asthma, Nerven, Stoffwechsel	Rothenfelde	Herz, Rheuma, Skroflose, Frauen
Melle	Rheuma, Kinderkrankh., Stoffwechsel, Magenleiden, Katarhe	Salzungen	Lippisches Staatsbad, Herz, Rheuma, Luftwege, Nerven

Auskurt und Verleschriften durch alle Reisebüros, örtlichen Verkehrsämter und Bäder-
verwaltungen, sowie durch den Landesverkehrsverband Westfalen, Dortmund

Bäderland
Ober-schlesien

Besucht das malerische Breslau!
Kultureller und wirtschaftlicher Mittelpunkt des deutschen Ostens.
Sehenswerthes Stadtbild - Theater - Museen - Sport
Zukunft u. Werbeshriften in allen Reisebüros u. vom Vertriebsbüro Breslau, Tauengienstr. 5

Mannigfaltigkeit der Szenerie

Das ist nicht nur der Traum der Romantiker, es ist zugleich die Forderung des Arztes Oertel, der die Terrai-
kuren begründete. „Mannigfaltigkeit der Szenerie und Orts-
wechsel“: ohne diese Vorbedingung sind Terrai-
kuren nicht durchzuführen. „Mannigfaltigkeit der Szenerie und Orts-
wechsel“: das könnte zugleich eine treffende Charakteri-
sierung der Landschaft von Baden-Baden sein. Mit Terrai-
kuren, für die der Arzt Spaziergänge in vorgeschriebenem Wechsel auf
ebenen, leicht ansteigenden und steilen Wegen verordnet, werden Herzleiden
gebessert und die Fettsucht gemindert. Terrai-
kuren pflegt von jeder:

Reiners
Der Gesundbrunnen
bei Herz-, Drüsen-,
Frauenkrankheiten,
Rheuma, Katarhen,
auch der Harnwege,
Nervenleiden
Ganzjährig geöffnet
Pauschalkuren u. Brunnenerwand

das Weltbad BADEN-BADEN
Heilbad im Schwarzwald

Thermen gegen Rheuma, Gicht und Katarhe
Spielbank: Roulette, Bakarra, Klondyke
Bäder- und Kurverwaltung Baden-Baden, Anzahl des öffentlichen Rechts
WELTBAD
BADEN-BADEN
VIELSEITIG
ABER NICHT TEUER

RADIUM BAD
Lanbeck
SCHLESISCH
Rheuma-Gicht-Ischias-Nerven-Frauen
Radioaktive Schwefelquellen (SO₂) Moorbäder, Pauschal-
kuren / Ganzjährig geöffnet / Thermal-Heilwasserheilbad

BAD Salzbrunn
Heilbad bei Katarhen, Asthma, Grippelgeln,
Nervenleiden, Gicht, Zucker
Moorbäder, Curien, Pauschal-
kuren / Ganzjährig geöffnet / Thermal-Heilwasserheilbad
Sport Kurort Pension ab RM 2,- Pfl. Hotel Pension ab RM 4,-
Hotel Pauschal-
kuren Pension ab RM 4,-

Liebe unter dem Hammer

Von
E. A. Greven

Die Auktion war seit einer Stunde im Gange.

Das Rundhaus U. hatte im Laufe dieser Jahre schon bedeutendere und stimmungsvollere Verkäufe großer Sammlungen gegeben, aber wenn in früherer Zeit nur wenig Material auf den Markt kam, mußte auch eine Firma von internationaler Ruf damit zufrieden sein. Den Katalog mit anfangendem Bietsgeld zu füllen. Zudem ging man dem Ende der Saison zu, und die „Gemittelteten“ aus peripheren Weltteilen mußten den Liebhabern des Hauses jetzt feiner Schätze tun.

„Gefallen Sie der alte U. — was Sie im Gesicht und mit einer gepreßten Stelle im Kropf — etwas erhöht hinter seinem Kolt und erleihte mit dem silbernen Hammer in rascher Uebung Zuschlag auf Zuschlag. Was Sie ihm schon daran, müßige Verkäufer der Delfter Schule und Besessener dritter Generation an den Mann zu bringen! Was die guten Leute im Saal damit glücklich werden — seinen Segen hatten sie!

Er konnte fast heute da unten persönlich; aber es waren nicht die vorehrungswürdigen Gestalten, die sonst an den Tagen großer Schändten aufstundend plebisciten, wenn es um prima Stücke und um Jubiläumsgänge ging. Die harmlosen Besucher, die heute da zusammenhockten, dünkten ihn mit einem gnädigen Kopfnicken und einem schmerzlichen Kopfschütteln, bezeugten aber allerdings der weißhaarige Herr Frings sich sehr bemüht hatte, der außer Terra sigillata seines Wissens überhaupt nichts formelle, war ihm unerklärlich. Denn von Terra sigillata gab es in der ganzen Welt kein einziges Stück.

Als man glücklich mit den Gemälden zu Ende gekommen war und zwei Dutzend durchschnittenen Holz-Plusturen an die Reihe kommen sollten, schob sich haltig ein alter Mann durch den Mittelgang des Saales und suchte — fühlte sich in dieser Angelegenheit — unmissverständlich in der dritten Reihe einen Platz. Herr U. konnte sich nicht erinnern, den einfach gekleideten Mann, dessen breites, gerötetes Gesicht nur müßig die innere Erregung verdeckte, jemals schon gesehen zu haben. Zu seinen linken Seiten saß eine ebenfalls nicht mehr identifizierbar war der Fremde einer jener Schulmeister aus der Provinz, die bisweilen einen Kaputurieren haben und auf die Bucertermini ihres Semesters verweisen sind. Diese Sorte von Sammlern konnte er und pflegte sie mit einer leichten Handbewegung an seinen „jungen Mann“ zu verweisen.

Und dann wurde beiseite weitergegeben und rasch ausgehoben. Mit würdevollen Madonnen und stimmungsvollen Kaputurieren, welche Herr U. nicht ohne feierlichen „Bitte Reintrom“ rasch er peringsmäßig und fündigte mit gelangweilter Stimme die nächste Nummer an: „Ein heiliger Sebastian, rheinische Arbeit des sechzehnten Jahrhunderts, mit Spuren alter Bemalung und einigen Ergänzungen aus neuerer Zeit — geboten fünf zweihundert Mark!“

Da sagte eine Stimme aus dem Hintergrund: „Und fünfzig!“

Herr U. hingelte überaus durch den Saal. Wenn ihn nicht alle täuschte, war das die Stimme von Notar Frings gewesen.

Als er ihn fragen ansah, nickte der Notar bekümmert. Gott möchte wissen, was ein Terra-sigillata-Sammler an diesem rätselhaften Sebastian fand!

„Wichtig hat der Fremde in der dritten Reihe seinen Kopf und steif mit zitternden Lippen den Ruf aus: „Und hundert!“

Der Multifaktor schrie sich einen Augenblick überflüssig laut. Zwei Blicke auf einmal — das kam nicht alle Tage vor. Schließlich überließ ihn dennberaubt den Seinigen.

„Aber“ rief der Direktor und sah die Augen auf, „Sie heißen doch die drei Fratellinis!“

Da nahm ihn der eine vertraulich beim Rockknopf und flüsterte: „Das ist ja eben unser Witz, daß wir drei laien und nur zwei sind!“ Und sie führten an ihm vorbei auf die Bühne und legten los.

Heiligen, der von dem Faktotum der Firma heiliglich durch die Substanz getragen wurde. Aber er konnte nichts Besonderes an ihm entdecken, was mehr als zweihundert Mark wert gewesen wäre.

„Dreihundertfünfzig — zum ersten — zum zweiten — „Und hundert!“ kam es aus der Ecke des Notars. Eine Bewegung ging durch den Raum. Spöttische Gesichtsausdrücke wurden allen Seiten den beiden Kauf- lustigen zu, die mit veräppelten Gesichtern offenbar Qualen ausstanden, und eine junge Dame, die eigentlich nur wegen ein paar Spitzen gekommen war und keine Ahnung hatte, was sie mit einem pietätvollen Sebastian anfangen sollte, lächelte misgerig in die allgemeine Aufregung: „Und schön!“ — worauf sie angestöhrt erlebte.

„Fünfhundert“, sagte der Fremde tonlos.

„Und hundert“, kam es als Echo vom Notar zurück. Herr U. lächelte milde von seinem erhöhten Sitz herab. Es war nicht seine Sache, Mark zu tunieren, und eine Senkung konnte die meisten Verkäufe nur gut tun. Aber irgendeine Beobachtung mußte es mit dem heiligen Sebastian doch haben, denn der Notar war ein immerhin funktionsfähiger Mann, und was möglich für noch der ungeschickte Fremde als Strohmännchen im Saal fehlte? Ob er für seine eigene Verfassung fünf- hundert, sechshundert Mark zum Fenster hinauswürfe, erziele Herr U. ein ganz abwegiger, absurder Gedanke. Noch einmal schaute er zu dem Sebastian hinüber, der auf dem Weg des Faktotums lebhaftig durch den Saal schaute. Neugierig war ihm wahrhaftig nicht anzusehen, weshalb sich zwei Kaufleute in reifen Jahren feilschen in die Höhe trieben — und da durch- suchte ein Gedanke den verlästerlichen Kopf des Herrn U. Wenn nicht äußerlich so leicht der Wert des heiligen höflich-wahrheitsgemäß innerlich, und es gab da ein Geheimnis, um das — wie es den Auktionen hätte — nur der Notar Frings und jene Fremde wußten. Herr U. erinnerte sich, daß schon einmal vor langen Jahren ein französisches Reconnaisance-Kästchen bei ihm versteigert worden war, von dem sich nachträglich herausstellte, daß es einen kleinen Hohenstein, in dem eine Verleumdung vertrieben lag, die zehnmal mehr wert war als das ganze Kästchen. Der heilige Sebastian hatte einen merkwürdigen Hohenstein.

Mitterweile war die mehrstöckige Golljur auf neunhundertfünfzig gestiegen, was immer das wilde Faktotum mit einem Grimmen quinierte; obwohl er auf

Auktionen schon manche Dummheit erlebt hatte. Da rief der Notar mit dem Mut der Verzweiflung: „Zwei- hundert!“

In diesem Augenblick brachte die Sekretärin des Herrn U. ein leuchtendes Telegramm und reichte es ihrem Chef hin; irgendeine verpatete Order oder irgendeine Botschaft, die schon von einer Stunde seinen Käufer gefunden hatte. Herr U. überließ das belanglose Telegramm, nickte es für seinen heimlichen Blick und rief in den Saal hinunter: „Hier werden fünfshundert Mark für den heiligen Sebastian geboten! Aber bietet mehr?“

Ein unbeschreiblicher Tumult folgte diesen Worten. Der Notar sprang auf, ergriff gerührt seine Aktensmappe und rannte aus dem Verkäufersaal. Der Fremde — lebendig im Gesicht — erhob sich mühsam, stützte sich auf die Hand und bewegte sich, schwankend wie ein Betrunkener, dem Ausgang zu. „Zum ersten — zum zweiten — und dritten“ — der silberne Hammer fuhr wieder und zu seiner eigenen Verblüffung ließ sich Herr U. im Besitz des heiligen Sebastianen.

Eine halbe Stunde später ging die Auktion zu Ende, ohne weitere Stationen hervorzuheben zu haben, obwohl die allgemeine Erregung nur sehr langsam ver- ebte.

Herr U. lag in seinem Privatort und befahl, ihm sofort den heiligen Sebastian herbeizubringen. Im äbr- nent sollte er jetzt endlich sein. Das Faktotum schlepte die Figur auf den Schreibtisch und erzählte ihm, daß der Herr Notar Frings und der Fremde im Besitz des Hauses noch lange zusammengeblieben und endlich miteinander geschlichtet hätten. „Aber hatte die noch einen Dritten, habe der Fremde mehrmals traurig gelacht und den Notar dabei beständig ange- schaut, und dieser habe die Schultern geduckt und sei dann weggegangen.“

Als Herr U. mit dem heiligen Sebastian allein war, machte er sich sofort an die Untersuchung des merkwür- digen hohen Kästchens, fand eine unauffällig angeordnete Feder, deren Beschreibung eine geheime Lesart auftrug: „Hier — und trifft mit zitternder Hand in den drei gele- genen Buchstaben.“

Die Bündel Briefe kamen zum Vorschein, jedes Bündel in einer farbigen Umhüllung. Die Briefe waren verschiedenfarbig umhüllt: Rot, Blau, Grün, Gelb. In jeder Umhüllung lag ein Brief, der den Namen des Empfängers und den Ort der Bestimmung enthielt. Herr U. öffnete die Briefe und las sie durch. In jedem Brief stand ein Name, der dem Namen des Empfängers entsprach. Herr U. las die Briefe durch und war überrascht, zu entdecken, daß die Briefe an die Namen der drei Fratellinis gingen.

„Danke!“ rief der Notar fröhlich und nickte. „Sie sind ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

Einfame Frau

Siehe nun so allein,
traurig in Schwarz gehüllt,
geh' fort, komme heim —
immer dein Bild!

Ach, das Leben tings
lacht mich so lockend an,
über des Schmettelings
Zügel sich löst.

Wenn ich in'n Spiegel schaue —!
Lippen so rot, so rot —
Seide so far, so far —!
Einfame Frau ...

Draußen so leuz und licht,
drinnen so trübengrau —
Ist es so schön es nicht —!
Einfame Frau ...

Christian Morgenstern.

Die drei Fratellinis, doch alle an eine gewisse Johanna geknüpft. Einem der Fratellinis konnte Herr U. um seiner charakteristischen Sandstrich des Notars Frings stellen. Und das Bildchen mit der schweren, unbeschriebenen Schrift schien dem Fremden an sich selbst, dem ebenfalls recht viel daran gelegen war, die Auktion zu gewinnen. Die Auktion wurde von Herrn U. abgebrochen, da die Auktion zu lange dauerte und die Auktion zu lange dauerte. Die Auktion wurde von Herrn U. abgebrochen, da die Auktion zu lange dauerte und die Auktion zu lange dauerte.

„Das scheint mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

Der Notar! Er maßt an den Schultern fest, daß man hätte glauben können, Frank trage dort gefaltete Flügel. Keine Lastige der Notar, die Verwelt waren zu tun.

„Was?“ fragte Frank, „um, wer hat bei einem Auk- tor ein Stück für die Sekretärin gekauft?“

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

„Das heißt mir auch so“, nickte Herr U. und warf eine glühende Blickes in die leeren Reihen. Der heilige Sebastian aber fand noch lange Jahre in einer Ecke und ging eines Tages für fünfzig Mark an einen Dummgen.

Probe überflüssig

Von
Josef Robert Harrer

Frank Tomer erreichte laufend den Autobus; er sprang auf und einem Herrn auf den Fuß.

„Nichts für unang, ich müßte den Autobus erreichen“, sagte Frank und lächelte. Der Herr berührte sich rasch und sah Frank müde von allen Seiten an. Dann schüttelte er den Kopf.

„Wenn Sie wenigstens einen Anzug anhaben, der Ihnen paßt! Es ist eine Schande für einen Mann, von einem, der einen täglich vermittelnden Anzug trägt, auf den Fuß getreten zu werden.“

„Wissen Sie mir vielleicht einen Schneider, der solche Anzüge anfertigt?“ fragte Frank lachend. „Für mich ist immer arbeiten, ich habe eben eine persönliche Gestalt, eine eigenartige Figur, Formen, die nicht in den Lehrlingen von Schneidern vorgehen!“

Der Herr lächelte geringschätzig.

„Weil Sie bisher bei entpfehlenden Reitenstrümpfen arbeiten, die die alle Schneiderei in der Welt nicht anfertigen können, noch dazu unter Aufsicht eines vor- zugsreichen Regers, der eigentlich ein Schüler ist. Das müßte ein Schneider, der Ihnen einen Anzug haben würde, daß Sie trotz Ihrer eigenartigen Figur wie ein Film- star aussehen würden. Schon bei der ersten Probe, die eigentlich nur formale ist, muß es selbstredend sein, denn das Motto dieses Schneidermeisters ist: Probe überflüssig!“

Frank schüttelte den Kopf.

„Das gibt es nicht! Ich würde fünfzig Dollar, daß es auf der ganzen Welt keinen Schneider gibt, der das zustande bringt!“

„Gemeint, ich halte die Wette!“ erwiderte der Herr erhobenen Hauptes.

„Und wo ist dieser Künstler von einem Schneider?“ fragte Frank.

„Hier heißt er, mein Herr! Gehten Sie, daß ich mich vorstelle: Charlie Loullin, Herrenschneider!“

„Kommen Sie gleich mit; ich nehme Ihnen Maß. In drei Tagen können Sie zur Probe erscheinen. Wenn Sie die Probe nicht anfertigen können, habe ich nicht die Ehre, Sie anzunehmen, sondern ich werde Ihnen nur die Anzüge, der fünfzig Dollar kostet, ganz umsonst und passend, auch wenn ich ihn zehnmal ändern müßte.“

Frank war einverstanden. Eine halbe Stunde später fand er den überflüssigen Loullin, der ihm gewiss- haft Maß nahm.

„Danke!“ rief der Notar fröhlich und nickte. „Sie sind ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

„Ich bin ja doch ein toller Kerl.“

Der dritte Mann

Die drei Fratellinis sollten auftreten. Im letzten Augenblick erkrankte der eine von ihnen. Aber die beiden anderen ließen sich nicht vom Schicksal führen, ver- hielten sich ruhig und ließen sich nicht von dem Schicksal leiten. Der Direktor des Varietes fragte zwei- felhaft, ob er es ist. „Was ist denn der dritte Mann?“

„Der dritte Mann?“ war die Antwort, „wir sind nicht drei. Wir sind nur zwei. Wir sind immer nur zwei, daß Sie's wissen!“

„Aber“ rief der Direktor und sah die Augen auf, „Sie heißen doch die drei Fratellinis!“

Da nahm ihn der eine vertraulich beim Rockknopf und flüsterte: „Das ist ja eben unser Witz, daß wir drei laien und nur zwei sind!“ Und sie führten an ihm vorbei auf die Bühne und legten los.

Mädchen im Saal

ROMAN VON KURT PERGANDE

Copyright by Carl Duncker Verlag, Berlin-W 35

(26. Fortsetzung)

Holz, Brüder und Klinger hatten gar nicht Zeit, sich zu begähnen; denn als Herr Kommissar erklärte, rief sie sofort: „Das ist er ja! Und das ist auch die Sade!“

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Holz, Brüder und Klinger hatten gar nicht Zeit, sich zu begähnen; denn als Herr Kommissar erklärte, rief sie sofort: „Das ist er ja! Und das ist auch die Sade!“

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Herr Kommissar sah sie an und lächelte dann von einem Gesicht zum anderen. Er mußte nicht mehr, was nun Ernst oder Spott war; ihm war das Leben eben so nahe wie das Gefühl, vor der Ur- und Verweisung über die wichtige Vertretung aller Umstände, die ihm in diese schließliche Lage gebracht hatten, aus der Haut zu fahren.

Der Mensch hat Charakter nicht von vornherein, sondern muß ihn erwerben. Die Gründung eines Charakters ist eine innere Umwandlung, die dem schwachen Zustand der Triebe und Begierungen ein Ende macht, sie ist eine Art Wiedergeburt.

„Nennen Sie zur Schicht?“

„Nennen Sie zur Schicht?“

„Nennen Sie zur Schicht?“

„Nennen Sie zur Schicht?“

„Nennen Sie zur Schicht?“

„Nennen Sie zur Schicht?“

Sport der BZ

Nordsee-Woche 1939

„Waschküchle“ bei „Rund um Helgoland“

„Helgoland“ Gewinner des Jaispeisels / holländische Teilnahme

Die Nordsee-Woche 1939 fand am Dienstag und Mittwoch ihre Fortsetzung und der traditionsreiche Regatta-Wettbewerb fand im „Rund um Helgoland“-Wettbewerb seinen Höhepunkt. Über eine Gesamtstrecke von rund 100 Seemeilen mit vier aufeinander folgenden Regatta-Tagen, der Marine-Regatta-Regatta und der Nordsee-Regatta-Regatta. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm.

Sonntag zum Rennen

Das Rennen der „Waschküchle“ bei „Rund um Helgoland“ fand am Sonntag im Vorverkauf RM 1.50 statt. Die Teilnehmer sind: ...

Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm.

Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm.

Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm.

Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm. Die Regatta liefen am Freitag durch die Teilnahme einer holländischen Yacht, die an der Spitze einer holländischen Regatta-Flotte teilnahm.

Heute beginnt die Deutschlandfahrt

Die Deutschlandfahrt beginnt heute mit dem Abgang der Regatta-Flotte nach ...

Die Deutschlandfahrt beginnt heute mit dem Abgang der Regatta-Flotte nach ...

Die Deutschlandfahrt beginnt heute mit dem Abgang der Regatta-Flotte nach ...

Boerländer mit Polen verschoben

Die Boerländer mit Polen verschoben ...

Schmelz und Heuser im Training

Schmelz und Heuser im Training ...

Prüfungen für das Reichsportabzeichen

Prüfungen für das Reichsportabzeichen ...

Heldensport

Heldensport ...

Amlicke Bekannmachungen

Amlicke Bekannmachungen ...

Gerichtliche Bekannmachungen

Gerichtliche Bekannmachungen ...

STAATSTHEATER

STAATSTHEATER ...

Bei Bronchitis

Bei Bronchitis ...

SEHENSWERT

SEHENSWERT ...

AUSSTELLUNGS-RAUME

AUSSTELLUNGS-RAUME ...

„VEREINIGTEN WERKSTÄTTEN“

„VEREINIGTEN WERKSTÄTTEN“ ...

Verloren?

Verloren? ...

Astoria

Astoria ...

Heute Premiere des Juni-Programms

Heute Premiere des Juni-Programms ...

ATLANTIC-Künstlerspiele

ATLANTIC-Künstlerspiele ...

ATLANTIC-CAFÉ

ATLANTIC-CAFÉ ...

Atlantia

Atlantia ...

Stellen-gesuche

Stellen-gesuche ...

Stellenangebote

Stellenangebote ...

3 Pressen-Arbeiter

3 Pressen-Arbeiter ...

Weiblich

Weiblich ...

Brauer & Heye

Brauer & Heye ...

Korsett- oder Weißhärinnen

Korsett- oder Weißhärinnen ...

Korsetthaus Anna Meyer

Korsetthaus Anna Meyer ...

Witzhaushalt in Wilhelmshaven

Witzhaushalt in Wilhelmshaven ...

Ende für folgt

Ende für folgt ...

Wir suchen laufend

Wir suchen laufend ...

Amlicke Bekannmachungen

Amlicke Bekannmachungen ...

Gerichtliche Bekannmachungen

Gerichtliche Bekannmachungen ...

STAATSTHEATER

STAATSTHEATER ...

Bei Bronchitis

Bei Bronchitis ...

SEHENSWERT

SEHENSWERT ...

AUSSTELLUNGS-RAUME

AUSSTELLUNGS-RAUME ...

„VEREINIGTEN WERKSTÄTTEN“

Stellen-gesuche

Stellen-gesuche ...

Stellenangebote

Stellenangebote ...

3 Pressen-Arbeiter

3 Pressen-Arbeiter ...

Weiblich

Weiblich ...

Brauer & Heye

Brauer & Heye ...

Korsett- oder Weißhärinnen

Korsett- oder Weißhärinnen ...

Korsetthaus Anna Meyer

Stellen-gesuche

Stellen-gesuche ...

Stellenangebote

Stellenangebote ...

3 Pressen-Arbeiter

3 Pressen-Arbeiter ...

Weiblich

Weiblich ...

Brauer & Heye

Brauer & Heye ...

Korsett- oder Weißhärinnen

Korsett- oder Weißhärinnen ...

Korsetthaus Anna Meyer

Donnerstag, den 1. Juni 1939

Atlas-Werke

Veränderungen im Aufsichtsrat

Die HV der Atlas-Werke A.G. Bremen, in der 11. Aktion...

Concordia Spinnerei und Weber, Karlissa und Bundan...

Nachweiser Portland-Cementfabrik A.G. Milsburg...

Der Handelsrat der Südafrikanischen Union

Der Handelsrat der Südafrikanischen Union in Berlin...

Handelsrat Theron erklärte in seiner Erwiderung...

Handelsrat Theron wird am Donnerstag die bremischen...

Handelsabkommen mit Mandschuko verlingert

Berlin, 31. Mai. Am 31. Mai wurde in Hanking durch...

Wie im Jahre 1938/39 haben Deutsche Banken der Yokohama...

Durch Notenwechsel ist ferner die Einberufung der südafrikanischen...

Deutsche Einfuhr aus Deutsche Ausfuhr nach Mandschuko

Table with 2 columns: Mandschuko, Deutsche Einfuhr, Deutsche Ausfuhr nach Mandschuko

Konkurrenz

Kirchberg, Sachsen: Nohl, Fleischermeister Hermann Kurt...

Vergleichsverfahren Walter Wisch - Wolfenbüttel...

Baumwolle

Bremen, 31. Mai. Nordamerikanische Baumwolle. Basis...

Table with 2 columns: Bremen, Ver. Schluß, Heulte Schluß

Abrechnungspreis für Juni 1939...

Bremen, 31. Mai. Der Markt eröffnete infolge teilweise...

Hamburg, 31. Mai. Lokroten per Tende: stetig...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Umsatzeingehender Welthandel

Die Warenumsätze im 1. Vierteljahr

Die Umsätze im zwischenstaatlichen Güterausverkehr...

Verlingerte Kaliber Salzdetfurth

Fortführung der Neu- und Erweiterungsarbeiten

In Gesellschaft der Verlingerte Kaliber Salzdetfurth...

Ein Vergleich der letzten Zahlen mit den Ergebnissen...

Die Erträge der Kaliber Salzdetfurth...

Ein zahlenmäßiger Vergleich der Aufwendungen...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Der Ruhrgas-Absatz

ein Viertel des Altreich-Verbrauchs

Der diesjährige Abschuß der Ruhrgas A.-G. E.S.s.e....

Der Ueberbruch aus dem Gasgeschäft stellt sich auf...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Die Umsätze im 1. Vierteljahr 1939...

Auslandsdevisen

Privatbank

Table with 2 columns: Privatbank, Amtliche Devisen

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Standard per Kasse 42,75 - 47,80...

Börsenberichte

Hamburg, 31. Mai. Die Heilkehr der Spanien-Freiwilligen...

Berlin, 31. Mai. Hatte die Heilkehr der Spanien-Freiwilligen...

Frankfurt a. M., 31. Mai. Die Abendbörse war an den Aktienmärkten...

New York, 31. Mai. Die Aktienmärkte der Kabelniederungen...

Frankfurt a. M., 31. Mai. Die Abendbörse war an den Aktienmärkten...

New York, 31. Mai. Die Aktienmärkte der Kabelniederungen...

New York, 31. Mai. Die Aktienmärkte der Kabelniederungen...

New York, 31. Mai. Die Aktienmärkte der Kabelniederungen...

New York, 31. Mai. Die Aktienmärkte der Kabelniederungen...

New York, 31. Mai. Die Aktienmärkte der Kabelniederungen...

Die Wesserschiffahrt im April

Auch im April blieb der Wasserstand der Weser, wie der Verein zur Wahrung der Wesserschiffahrt...

Motorschiff gesunken

Auf der Loohe, etwa 10 Meilen nördlich von der Hunte-Loohe...

Meßerlein im Norddeyer Seeag

Zur Bezeichnung von versenkten Meßerlein sind im April...

Berliner Devisenkurse

Table with columns for Telegraphische Auszahlung, Bank, and various currencies like Gold Reich, Gold Dollar, etc.

Wieder ausliegende Feuerschiffe

Die finnischen Feuerschiffe „Nahkiannen“ und „Kemi“ liegen wieder aus.

Seamt Bremerhaven

Das Seamt Bremerhaven verhandelt über die Zusammenstellung...

Bremer Freihafen

Abgegangene Schiffe am 31. Mai: Anthonis, Schiffe von G. Neptun, Sch. S. Frigate...

Norddeutscher Lloyd (Schleppschiffahrt)

Abgegangene am 31. Mai: Norddeutscher Lloyd, Europafahrt, Sch. S. Stück...

Liegeplätze der Seeschiffe

Europa-Hafen: Orla 2, Lümme 4 (81553), Kong Bjørn 6 (81949)...

Schiffsbewegungen

Norddeutscher Lloyd, Bremen, Stenbo 23, ab Palma de Mallorca...

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft

Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“, Bremen, ab Bremerhaven...

Reichsbankdiskont 4%

Hanseatische Wertpapierbörse

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Deutsche Reichsbank, etc.

Niedersächsische Börse

Table with columns for Kommunalverträge, Hann. Prov.-Anl., etc.

Wertpapierbörse der Z. vom 31. Mai

Berliner Börse

Table with columns for Festverzinsliche Werte, Aktien, etc.

Definitive Kreditanstalten

Table with columns for Definitive Kreditanstalten, Hypothekendarlehen, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table with columns for Anfallende, Schluss-, Einzelnotierungen, etc.

Wasserdampfschiffahrt

Wasserdampfschiffahrt-Gesellschaft „Neptun“, Bremen, Astarte...

Arzo Reederei Richard Adler & Co. Bremen, Falke...

Hamburg-Amerika Linie (Einschließlich Deutsch-Australischer Kanalarbeit)...

Deutsche Afrika-Linie, Westafrika: Wahebe 3, ab Takoradi...

Hanseatische Reederei Emil Offen & Co. Hamburg, Hoyer 29...

Leopardt & Blunher, Hamburg, Adolf Leopardt 24, ab Malta...

Odenburg-Portugiesische Dampfschiffahrts-Gesellschaft, Odenburg...

Rob. M. Sloman Jr., Mittelmeer-Linie, Hamburg, Alicante...

Binnenschiffahrt

Table with columns for Datum, Name, Hafen, etc.

Lombardsatz 5%

Table with columns for Anfangs Schluss, Einzelkurs, etc.

Fortlaufende Notierungen

Table with columns for Anfallende, Schluss-, Einzelnotierungen, etc.